

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 56 (1991)
Heft: 2

Artikel: Gedichte
Autor: Gilliéron, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

Von René Gilliéron

Gedicht

Feriezyt

O gang doch furt, lueg s Ländli a,
du wirdsch bestimmt dy Freud dra ha.
Uf mänge Bärg, in jedes Tal
fahrsch hützutag nach freier Wahl,
luegsch all die Herrlichkeiten a,
wo mir eus chönne freue dra.
Dört luegsch ins Tal, dört gsehsch e See
und do chasch tausig Blüemli gseh.
Am Hang, dört maiht ein s duftig Gras.
Bald freut di säll, bald freut di das.
Du gisch eim d Hand und au dy Wort
und gsehsch vill Schöns an mängem
Ort.
Jä, freu di nur an dere Pracht,
si isch vo Gott für d Mönsche gmacht.

Was mir bruuche

Mir bruuche all im Erdetal
e bitzli Muet, e Sunnestrahl,
e bitzli Frohsinn und au Glügg.
So baut me s Läbe Stügg um Stügg.

Mir bruuche Chraft im Erdetal,
wo eus befreit vo Angscht und Qual,
wo eus befreit vor Gschlageheit
und eus umgit mit Beständigkeit.

Mir bruuche au im Erdetal
nur ehrlichs Tue, suscht wärs fatal.
Mir sötte wohr und ehrlich sy,
suscht wärs Vertraue gly verby.

Mir bruuche au im Erdetal
in jedem Huus, in jedem Saal
e fröhlichs Läbe mitenand
zum Wohl vo eusem Heimatland.

S Amslelied

Es isch no frueh am Morge,
fascht in dr Nacht,
do singt in eusem Garte
in voller Pracht
en Amsle froh ihr Morgelied.

Und d Bätzytglogge lütet,
dringt still ans Ohr;
und d Vögel pfyfe; d Amsle
doch die singt vor.
Mit Yfer singt si s Morgelied.

Und d Lüt göhn scho uf d Arbet,
si hai gar z tue;
doch hintenus im Garte
het si nit gnue.
My Amsle singt ihr Morgelied.

D Zyt lauft

S goht lyslig Zyt an eus verby.
Betrüebt und heiter cha si sy.
Im Früehlig gohts voll Übermuet.
Im Summer lauft eus d Zyt au guet.
Im Herbscht bringt si e rychi Lascht.
Im Winter isch si dir au z Gascht.
Am beschte wers, du ruehsch jetz uus,
denn gohts dr guet s ganz Johr duruus.
E lauft vill Zyt an dir verby.
So pflügg si doch, s chönnt herrlich sy;
denn d Zyt isch wien e Rosen au
mit wunderbarem Perletau.
So bringt dir d Zyt vill grossi Freud,
sodass di nüt im Läbe reut.